

Bericht über Lawinenunfall



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Datum: **12. Dezember 1993**

Ort: **Landkreis Berchtesgadener Land, Kehlstein
(1837m)**

Schlagzeile: **Tourenskifahrer löste Schneebrett aus, wurde mit-
gerissen und erlitt im Schrofengelände tödliche
Verletzungen.**

Gefahrenstufe

kein

Lagebericht

Beteiligte: **2**

von Lawine erfasst: **1**

verletzt: **0**

tot: **1**

Ein 23-jähriger Berchtesgadener und seine Freundin brachen am 12.12.1993 vormittags bei leichtem Schneefall und in der Höhe mäßigen bis starken Wind um West vom Parkplatz Hintereck am Obersalzberg zu einer Skitour auf. Ihre Route folgte der im Winter für den gesamten Verkehr gesperrten, überwiegend an der Westflanke des Berges verlaufenden Kehlsteinstraße. Die in der schneearmen Vorwinterzeit sehr beliebte Tour führt in der Regel bis zum Buswendeplatz unterhalb des Kehlsteinhauses.

Die Talabfahrt erfolgt gewöhnlich auf der Kehlstein-Forststraße, die an der Nordseite des Berges in Serpentin in den Dalsenwinkel und vorbei an der Schifferer Hütte ebenfalls zum Parkplatz Hintereck führt. Diesen Weg wählten auch der Berchtesgadener K. und seine Freundin B. als sie gegen 12.30 Uhr den Buswendeplatz verließen.



Abb. 1

Detail aus Abbildung 2: Erfassungsort der Unglückslawine vom Kehlstein

Lawinenwarnzentrale
Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

Lawinenlagebericht
Telefonband (089) 92 14 - 12 10
Telefax-Abwurf (089) 92 14 - 11 30
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

E-mail: lwz@lwd.bayern.de
Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Hausanschrift
Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67
80636 München



Lawinenunfall

Datum: **12. Dezember 1993**

Ort: **Landkreis Berchtesgadener Land, Kehlstein (1837m)**



Lawinewarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Nach knapp 100 m, bei der ersten Linkskehre, folgte B. weiter der Straße. K. verließ an dieser Kehre die Straße und fuhr, um abzukürzen, in der Fallinie zu dem unterhalb verlaufenden Straßenabschnitt. Dabei löste er in einer flachen Rinne ein ca. 10 m breites Schneebrett aus. Von der kleinen Lawine wurde er über die Straße, über einen ca. 30 m hohen Felsabsturz und durch steiles Schrofengelände ca. 200 m weit mitgerissen und verschüttet.



Abb. 2

Nordwestflanke des Kehlsteins (1837m): Der Verunglückte wurde bei ca. 1480m über NN aufgefunden

Lawinenunfall

Datum: **12. Dezember 1993**

Ort: **Landkreis Berchtesgadener Land, Kehlstein (1837m)**



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Die Freundin sah nur den stiebenden Schnee. Sie fuhr sofort hinunter nach Hintereck um Hilfe zu holen. Der Notruf erreichte die Bergwacht Berchtesgaden um 13.00 Uhr. Die ersten Helfer mit Suchhunden landeten, von einer Lawinhunde-Ausbildung am Hochgern herbeigeholt, ca. um 13.25 Uhr an der Unfallstelle. Der Rettungsmannschaft war bekannt, dass K. kein VS-Gerät bei sich führte. Zuerst wurde die Aufschüttung auf der Forststraße abgesucht. Als weitere Bergwachtmänner an der Unfallstelle eingetroffen waren, stiegen zwei Mann in das Schrofengelände zum unteren Teil der Ablagerung. Sie fanden dort eine Brille, sahen Blutspuren an einem Baum und verständigten daraufhin die anderen Bergwacht-Männer, die daraufhin ihre Suche im unteren Bereich fortsetzten. Der Verunglückte konnte um 14.33 Uhr von einem Lawinhund aufgespürt und nach wenigen Minuten freigeschaufelt werden. Er hatte eine Schädel-Inpressionsfraktur und einen offenen Unterschenkelbruch erlitten. Die Verschüttungstiefe betrug 20-50 cm. Eine Atemhöhle war nicht vorhanden.

Ein Bergwachtarzt war beim Freilegen bereits vor Ort und begann sofort mit der Reanimation. Wegen des einsetzenden starken Windes, die Hubschrauber CH14 und Edelweiß 1 konnten nicht mehr landen, wurde der Verunglückte von einem SAR-Hubschrauber mit der Rettungswinde an Bord genommen und in ärztlicher Betreuung in die Neurochirurgische Klinik nach Salzburg geflogen. Dort erlag er gegen 17.00 Uhr seinen schweren Verletzungen.

Eine Schneeprofiluntersuchung zeigte, dass das Schneebrett auf einer stark verharschten Altschneesohle abgesehen war. Schneefall, anschließend Tauwetter und dann Frost hatten diese Unterlage geschaffen. Darauf lagen dann 20-25 cm, teilweise verfrachteter Neuschnee.